

Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. II.

Von Fritz Hoffmann, Neu-Bremen, Sta. Catharina, Brasilien.

Fortsetzung.

Adelpha syma Godt. Dieser Falter ist wie alle andern hier vorkommenden *Adelpha* stets einzeln zu treffen, immerhin ist er einer der häufigeren. Am 3. IV. beobachtete ich ein ♀ wie es um die wilde Brombeere flog, Eier ablegend. Ich suchte nach und fand sie an die seitlichen Ränder des grobgezahnten Blattes angeheftet und zwar immer einzeln an die Spitze eines Zahnes. In einem Falle fand ich vier Eier auf einem Blatte, nahm einige zur Zucht und beließ die restlichen am Busch.

Ei (3. IV.) 1 mm lang, 0.8 breit, himbeerförmig, aber mit sechseckigen vertieften Flächen bedeckt. Die erhabenen Ränder dieser Flächen beborstet. Stehtypus, laubgrün, etwas graugrün. Stark glänzend, derb, relativ normalgroß. Eizustand anfangs April 5 Tage.

Junge R ä u p c h e n: (8. IV.) = braungrün, sehr rauh, später bräunlich mit großem rauhen braunen Kopf. Der Kot wird nicht fallen gelassen, sondern an die stehen gebliebene Mittelrippe mit Seide angeheftet; denn die Raupe frißt immer die Blattspitze ab. Sie wachsen sehr langsam, da es kühl wird. Nach der ersten Häutung: (18. IV.) Mattbraun mit hellbraunen Dornen, bzw. Zapfen in gleicher Anordnung wie sie die erwachsene Raupe besitzt (s. d.). Bis zur letzten Häutung (4) bleibt sich die Raupe in Färbung und Gestalt gleich und wächst sehr langsam. Die einzelnen Intervalle erfolgen von 10—15 Tagen.

Erwachsene Raupe sitzt nicht an der stehengebliebenen Rippe, sondern auf der Oberseite des Blattes. Sie ist nach der Häutung 18 mm und wächst binnen 10 Tagen auf 22 mm, wo sie erwachsen und relativ sehr klein ist. Sie ist: moosgrün, dorsal ein brauner Fleck in der Leibesmitte, rauh mit je einem subdorsalen, verästelten moosgrünen Fleischzapfen am 2., 3. und 5. Segment. Die ersten sehen nach vorne, die mittleren nach oben und die am 5. Segment nach hinten, und sind etwas bräunlich. Am 10. und 11. Segment je 2 solcher, aber kleinerer Zapfen. Am 6.—9. Segment nur je 2 kleine beborstete Zäpfchen. Lateral eine pedale Reihe Warzen mit Tannenbäumchen, die am 5., 10. und 11. Segment rein weiß, während die dazwischenliegenden bräunlich sind. Der borstige Kopf, Beine und Bauch braun. Die Raupe sitzt sphinxartig, den Kopf jedoch ans Blatt gedrückt. Vor den pedalen Warzen je ein dunkelbrauner schräger Wisch. Analsegment spitz zulaufend, manchmal erhoben getragen, wie bei Notodontiden. P r a e p u p a wird ganz lichtbraun.

P u p p e: (21. 6.) 16 mm lang, lichtbraun mit Goldglanz, welcher am Thorax am stärksten ist. Die Form ist abweichend von *serpa*. Abdomen flach, lateral gepreßt, Flügelscheiden nahe der Basis lappenartig vorspringend. Puppe dorsal in eine Schneide

endigend. Zwischen Thorax und Abdomen läßt die hier am weitesten vorspringende Schneide ein rundes, gegen dieselbe offenes Loch offen, sodaß die Thoraxnase und die hakenartig gebogene Schneide mit ihren Spitzen gegeneinander weisen. Die letzten Abdominalsegmente endigen dorsal nur in 4 kielartig vorspringende an den Segmenträndern tief eingeschnittene Höcker. Der Kopf endigt in 2 flache Lappen, die dorso-ventral gepreßt sind. Stigmen klein, dunkelbraun. Lateral neben dem nasenartig vorspringenden dorsalen Kiel der ersten Abdominalsegmente je 2 kurze braune Höcker. Lateral besehen, bildet die Puppe ein Dreieck. Sie bewegt sich langsam hin und her. Aus einer nur 7 mm langen Raupe kroch am 20. Juni eine Wespenmade, während eine zu gleicher Zeit eingetragene Raupe, die zur Zeit des Eintragens so groß war als die gestochene, am gleichen Tag sich zum Verpuppen aufhing. Puppenruhe im Winter 31—35 Tage. Die Falter schlüpften alle im Juli.

Adelpha serpa Bsd. (Nachtrag). Am 21. Januar 1952 bemerkte ich ein ♀ als es sich um den Busch einer hier häufigen schmalblättrigen *Melastoma* mit den großen schönen lila Blüten zu schaffen machte. Es legte immer ein Ei auf die äußerste Spitze des reifen Blattes. Ich fand 9 Eier. Man sieht sie leicht. Sie sind an der Oberseite der Spitze angeleimt.

Ei: (21. I.) 1 mm im Durchm., Stehtypus, relativ normalgroß, gelblichgrün mit silbernem Glanz, himbeerförmig mit sechseckigen vertieften Flächen, deren Ränder mit kurzen weißen Borsten besetzt sind, welche jedoch nur aus den Ecken entspringen. Derb, Micropyle nicht kenntlich. Ein Ei erwies sich von irgend einem Insekt angefressen, wie denn im allgemeinen jene Eier dezimiert werden, deren Raupen wenig unter Schmarotzern zu leiden haben, was ja erklärlich ist. Die Zucht erwies sich jedoch als schwierig, da die Blätter dieser *Melastoma* auch unter Glas bald welk werden, ganz zum Unterschied von der groß- und breitblättrigen, die sich zur Zucht ungleich besser eignet, weil die Blätter viel härter, gröber sind und tagelang frisch bleiben.

Junge Raupe: (25. I. ex ovo) = 2.5 mm lang, schmutzig matt-grün, nach hinten etwas verjüngt, Kopf ziemlich groß, matt rostrot mit lichter Flecken. Körper mit lichtgrünen Punkten besät, daran je eine feine graue Borste. Sitzt auf der Spitze des Blattes, läßt die Mittelrippe stehen und sitzt nun daran. Wenn es regnet, so ist sie, da das Blatt oft herabhängt, lange Zeit in einem Wassertropfen gehüllt, was ihr jedoch nichts macht; ein Schulbeispiel, daß Regenwasser den Raupen nicht schadet, wohl aber Erd-, Fluß- und Brunnenwasser, welches mineralische Bestandteile gelöst enthält. Nach der ersten Häutung wie vorher, nur wird die Färbung eine schmutziggrünbraune, sieht so aus wie die früher von mir beschriebene (s. d.). Puppenruhe im Februar 12, im April—Mai der kühleren Temperatur wegen 16 Tage.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. II. 212-213](#)